Sitzung	Hauptausschuss - öffentlich - 13.05.2014		
Beratungspunkt	Gedenken an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in Donaueschingen		
Anlagen			
Finanzposition			
vorangegangene Beratungen	Vorlage Nr. 1-076/12	Sitzung HA-Ö	Datum 23.10.2012

Erläuterungen:

Im Zusammenhang mit der im März 2013 erschienenen Bachelorarbeit von Polizeikommissar Christoph Müller über das Thema „Das jüdische Leben in Donaueschingen vor und nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten – Darstellung polizeilicher Restriktionen“ wurde seitens der Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen angeregt, in Donaueschingen zusätzlich zu der am Rathausaufgang befindlichen Gedenktafel sogenannte „Stolpersteine“ zur Erinnerung an die während des Dritten Reiches aus Donaueschingen vertriebenen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu verlegen. Dem Hauptausschuss wurde in seiner Sitzung am 23.10.2012 darüber berichtet.

„Stolpersteine“ sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig, der in Form eines dezentralen Denkmals der Opfer des Nationalsozialismus gedenken möchte. Die letzte Entscheidung über die Bedingungen zur Verlegung der einzelnen „Stolpersteine“ sowie über die Formulierung der jeweiligen Inschriften behält sich Gunter Demnig vor. Die „Stolpersteine“ werden durch den Künstler plan in Gehwege vor dem Eingang der letzten selbstgewählten Wohnadresse eines Opfers des Nationalsozialismus verlegt. Die Kosten für einen „Stolperstein“ betragen 120 Euro zuzüglich eventuell anfallender Kosten für Anfahrt und eine Übernachtung für Herrn Demnig und können durch Spenden von Privatpersonen, Institutionen, Firmen, Vereinen usw. oder von der jeweiligen Stadtverwaltung getragen werden. Nähere Erläuterungen über die Aktion „Stolpersteine“ finden sich unter www.stolpersteine.eu.

In Donaueschingen wäre nach augenblicklichem Kenntnisstand über die Anzahl der zwischen 1933 und 1945 in Donaueschingen lebenden jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und nach mehrmaliger Rücksprache mit einer Mitarbeiterin von Herrn Demnig zu den Verlegeregularien die Verlegung von 14 „Stolpersteinen“ möglich. Im Einzelnen wären dies:

Fritz Bensinger	geb. 1898
Regina Bensinger	geb. 1904
Margot Bensinger	geb. 1929
Hannelore Bensinger	geb. 1932
Karl Bensinger	geb. 1935

Bona Guggenheim	1881-1952	(Doppelperlegung, da für sie bereits in Konstanz ein „Stolperstein“ verlegt wurde)
-----------------	-----------	--

Dagobert Guggenheim	1910-1945	(Doppelverlegung Guggenheim)	wie	bei	Bona
Henriette Lindner	1868-1944				
Max Lindner	1897-1966				
Melitta Lindner	1902-1984				
Doris Lindner	1934-1989				
Siegfried Weil	1880-1962				
Frieda Weil	1887-1973				
Hugo Weil	1914-1989				

Die Verlegestellen der „Stolpersteine“ wären vor den jeweiligen Hauseingängen für Familie Bensinger Rosenstraße 11, für Bona und Dagobert Guggenheim Max-Egon-Straße 14 (unmittelbar neben Max-Egon-Straße 12), für Familie Lindner Zeppelinstraße 10 und für Familie Weil Haldenstraße 2.

In der Hauptausschusssitzung vom 23.10.2012 wurde die Stadtverwaltung beauftragt, zu überlegen, wie in alternativen Formen den ehemaligen jüdischen Donaueschinger Mitbürgerinnen und Mitbürger gedacht werden könnte. Das Stadtarchiv und Frau Stadtführerin Wiemer führten diesbezüglich mehrere Abstimmungsgespräche durch.

Folgende mögliche Alternativen wurden erarbeitet:

1. Die Herausgabe eines Faltblattes. Dieses könnte zum Beispiel öffentlich ausgelegt oder bei speziellen Stadtführungen ausgegeben werden.

Mit zwei festen Terminen stehen Stadtführungen zum jüdischen Leben in Donaueschingen im Rahmen der Erlebnisführungen dieses Jahr das erste Mal auf dem Programm des Amtes 2. Das Amt Kultur, Tourismus und Marketing hat alle Schulen im Schwarzwald-Baar-Kreis angeschrieben und auch auf die Führung aufmerksam gemacht. Einzelpersonen und Gruppen können die Führung individuell buchen.

2. Die Erstellung eines virtuellen Stadtrundgangs in Modulen (Moduldoku), ausgelöst durch QR-Code oder App.
3. Die Erstellung eines Kurzfilms, abrufbar auf YouTube und oder auf der Webseite der Stadt.

Zu 1:

Die Kosten für den Entwurf eines farbigen Flyers im Format 105 mm x 210 mm, offen 315 mm x 210 mm, Erstellung eines Stadtplanes mit der Lage der Häuser der Donaueschinger jüdischen Familien, liegen pauschal bei 425 € zuzüglich Druckkosten.

Zu 2:

Die Kosten für die Erstellung eines virtuellen Rundgangs liegen zwischen 5.000 € bis 15.000 €, wobei durch die Anbringung von QR-Codes allein an den von ehemaligen jüdischen Mitbürgern bewohnten Häusern diese kennzeichnen würden.

Zu 3:

Für die Erstellung eines Kurzfilms liegen zwei Angebote zwischen 5.000 € bis 15.000 € vor.

Die Stadtverwaltung schlägt die Herausgabe eines Faltblattes vor. Für keine Variante sind jedoch im aktuellen Haushaltsplan Mittel vorgesehen. Das Faltblatt muss durch Einsparungen in anderen Bereichen finanziert werden.

Herr Stadtarchivar Dr. Adamczyk wird in der Sitzung anwesend sein und nähere Erläuterungen geben.

2
BM

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einen Flyer entwerfen und drucken zu lassen.

Beratung: